

Teatro La Re-sentida

La imaginación del futuro

WERFT FR 14. bis MO 17. August | CHF 47.–

THEATER

DAUER 1:30 Std.

SPRACHE Spanisch, mit deutscher Übertitelung

PUBLIKUMSGESPRÄCH SO 16. August, nach der Vorstellung, mehr dazu auf Seite 59

«La imaginación del futuro» setzt ein an jenem Morgen im September 1973 in Santiago de Chile, als die chilenische Armee unter General Pinochet, unterstützt von der US-amerikanischen CIA, vor dem Präsidentenpalast stand. Die ersten Schüsse waren bereits gefallen, der Umsturz nur noch eine Frage der Zeit. Präsident Salvador Allende hielt noch einmal eine Rede an die Nation, in der er seiner Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit grossem Pathos Ausdruck gab: «In diesen düsteren und bitteren Augenblicken, in denen sich der Verrat durchsetzt, sollt ihr wissen, dass sich früher oder später, sehr bald, erneut die grossen Strassen auftun werden, auf denen der würdige Mensch dem Aufbau einer besseren Gesellschaft entgegengeht.» Dann erschoss er sich.

Nicht so im Stück der chilenischen Theatertruppe La Re-sentida. Die Punks der südamerikanischen Theaterszene machen kein fakten-

treues Dokumentartheater. Sie interessiert nicht die Geschichte wie sie war, sondern wie sie hätte sein können. Und was das für die Gegenwart bedeutet. So begegnet das Publikum in «La imaginación del futuro» einem leicht vertrottelt wirkenden Allende, der an seinem Schreibtisch sitzend, gerade seine letzte Rede vorbereitet. Ihm zur Seite steht eine hektisch agierende Gruppe von heutigen Politberatern. Gelingt es diesen modernen Spin-Doctors und supercoolen PR-Consultants, die Geschichte umzuschreiben? Können sie die Regierung Allendes retten und so die nachfolgenden 17 dunklen Jahre der Militärdiktatur verhindern?

Als «fiktiven Besuch der Vergangenheit» bezeichnet der 37-jährige Regisseur Marco Layera das Stück, dessen Ziel es in erster Linie sei, dass über die Gegenwart gesprochen werde. Über die Gegenwart Chiles, aber auch über die Gegenwart der heutigen linken Kräfte. Mit kühner Hand und grosser künstlerischer Radikalität bedient sich Layera in seiner Inszenierung der lautstarken Drastik des Volkstheaters und der TV-Polit-Shows, schreckt weder vor Karikatur, Kitsch noch Klischee zurück und bringt in einem anarchischen rasanten Mix Vergangenes und Gegenwärtiges zusammen auf die Bühne, auf dass der Blick frei werde auf eine andere Zukunft.

Vergangenes Jahr wurde die 2008 gegründete achtköpfige Truppe mit «La imaginación del futuro» an das Festival d'Avignon eingeladen. Diesen Sommer war die Produktion am Festival Internationale Neue Dramatik F.I.N.D. an der Schaubühne in Berlin zu sehen und war einer der Höhepunkte der diesjährigen Wiener Festwochen. «Ein spannender, verrückter, bedrückender, lauter und gleichzeitig berührender Abend», schrieb die NZZ. (esc)

REGIE Marco Layera | MIT Diego Acuña, Benjamín Cortés, Carolina de la Maza, Luis Moreno, Pedro Muñoz, Carolina Palacios, Rodolfo Pulgar, Sebastián Squella, Benjamín Westfall und Jairo Valeria Mosqueira | TEXT & DRAMATURGIE La Re-sentida | BÜHNENDESIGN Pablo de la Fuente | VIDEO Karl-Heinz Sateler | MUSIK Marcelo Martínez | TON Alonso Orrego | STIMMTRAINING Ema Pinto | TANZTRAINING Paula Scur, Felipe Vera | REGIEASSISTENZ & PRODUKTIONSLEITUNG Nicolás Herrera | ÜBERTITELUNG Monika Kalitzke (Übersetzung), Dóra Kapusta (Operator) | KOPRODUKTION Fundación Teatro a Mil und Festival Terni | PREMIERE Centro Cultural Matucana 100, Santiago de Chile, Mai 2013

DANK Die Aufführungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der Avina Stiftung.



Es ist ein Tabu. Doch die junge chilenische Theatergruppe wagt es, am Mythos rund um den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende, der im September 1973 mithilfe der CIA von der Armee gestürzt wurde, zu rütteln. Unverfroren, provokativ und mit scharfem Witz fragt die Gruppe in ihrem Stück: «Was wäre wenn...?» und erfindet eine andere Zukunft für Chile. Ein Stück politisches Volkstheater, dargebracht von einer Gruppe, die strotzt vor Engagement und Spielfreude.